

Inhalt

JÄNNER 1987

	Seite
Zur 34. Südtiroler Obstbautagung	2
Zur Eröffnung der 34. Südtiroler Obstbautagung	3
Nach welchen Kriterien werden Äpfel gekauft und wie wird das Südtiroler Angebot beurteilt?	4
Nebenwirkungen von Fungiziden auf Raubmilben	10
Generalversammlung beschließt Statutenänderung	12
Wetterstation Laimburg – Witterungsbericht vom Jahre 1986	14
1986 wurden 295 Sprüher getestet	16
Qualitätsauswertungen Ernte 1986	17
Sortenkarussell wieder in Bewegung	19

Impressum

Südtiroler Beratungsrings
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Straße 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretärin:
Maria Kiem

Für Werbeanzeigen wenden
Sie sich an Fr. Alma Zöschg,
39011 Lana · Tel. 0473/51298

DRUCK: Medus OHG, Meran
St. Georgenstraße 7/a

obstbau weinbau

Erscheint monatlich. Der Bezug der
Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft
beim Beratungsrings gebunden.

Jahresabonnement für ordentliche
Mitglieder L. 33.000, für korrespondie-
rende Mitglieder L. 60.000. Bezug im
Ausland: L. 75.000.-

Zum Titelbild

Winterliche Stimmung in unserem
Obstbaugebiet.

Foto: J. PETERMAIR, Beratungsrings.

Zur 34. Südtiroler Obstbautagung

Süß und rotschalig für Italien, säuerlich und farbig für die Bundesrepublik Deutschland! Auf diesen Nenner lassen sich die Kernaussagen der Referate bringen, die am Vormittag der diesjährigen Obstbautagung am 9. Jänner in Meran das Thema: „Nach welchen Kriterien werden Äpfel in Italien und der BR Deutschland gekauft?“ behandelten.

Daß diese Frage auch den Obstbauern am Herzen lag, bewies die überaus große Zuhörerschaft von rund 1.300 Obstbauern, dazu zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft, an ihrer Spitze Landesrat Dr. Luis DURNWALDER und Europaparlamentarier Dr. Joachim DALSSASS.

Die nächste Obstkrise – so der Obmann des Absolventenvereins Luis BRAUN in seiner Begrüßung – sei bereits vorprogrammiert. Daher müßten Produktion und Vermarktung trachten, möglichst konsumentengerecht anzubieten.

In die gleiche Kerbe schlug Landesrat Luis DURNWALDER, wenn er den anwesenden Obstbauern ans Herz legte, möglichst umweltbewußt zu arbeiten. Auch DURNWALDER befürchtet eine Verschärfung der Konkurrenz auf dem Kernobstsektor in Zukunft und erinnerte daran, daß bereits in der Vergangenheit bei einer leichten Überproduktion nur mehr das Beste noch Marktchancen vorfand und zu kostendeckenden Preisen abgesetzt werden konnte.

Wilhelm ELLINGER, von der Zentralen Markt- und Preisberichtsstelle in Bonn, behandelte am Vormittag das marktwirtschaftliche Thema aus der Sicht des deutschen Marktes. Allgemein, so ELLINGER, sei auch in der BRD ähnlich wie in allen EG-Ländern der Apfelkonsum rückläufig.

Hochpreisjahre veranlassen den Verbraucher zu bleibenden Veränderungen der Konsumgewohnheiten. Negativ werde sich in Zukunft auch der Bevölkerungsrückgang in der BRD auswirken. Die Nachfrage nach einzelnen Sorten habe sich in den letzten Jahren stark verändert. Neuheiten wie Jonagold und Elstar mit der süß-säuerlichen Geschmacksrichtung seien auf dem deutschen Apfelmarkt gute Absatzchancen einzuräumen. Südtirol habe noch zu viele Sorten mit rückläufigem Nachfragetrend.

Als einen anspruchsvollen, aber wirtschaftlich sehr interessanten Markt beurteilte Josef WIELANDER, Geschäftsführer der OG-MIVO in Latsch, den italienischen Markt. Weniger preisliche Überlegungen als vielmehr die qualitativen Eigenschaften der angebotenen Ware würden für die italienische Hausfrau beim Apfelkauf im Vordergrund stehen. Große Früchte von gelb-roter Farbe und eher eine süße Geschmacksrichtung bevorzuge der italienische Konsument. Da unser Obst bereits zur Hälfte auf dem Inlandsmarkt abgesetzt wird, regt WIELANDER an, das Sortiment stärker auf die Inlandsnachfrage abzustimmen. Eine verstärkte Werbung um den italienischen Konsumenten sei genauso wichtig wie eine umweltschonende Produktionsweise.

Die anschließende Diskussion hat gezeigt, daß auch das Publikum sich dieser Meinung anschloß. Die langjährigen Bemühungen unserer Obstbauern, gesundheitlich bedenkliche Pflanzenschutzmittel nach Möglichkeit auszuschließen, sollten endlich auch von der Südtiroler Obstvermarktung zur Kenntnis genommen und werbewirksam bekannt gemacht werden.

Im ersten Vortrag am Nachmittag zog Hermann MANTINGER vom Versuchszentrum Laimburg eine Zwischenbilanz zur Sortenempfehlung Gloster.

Die Sorte, vor rund 10 Jahren ins Südtiroler Apfelsortiment aufgenommen, wurde zeitweise von Vermarktern und Praktikern eher ablehnend beurteilt. Übergroße Früchte, Alternanz und ein begrenzter Absatz seien Argumente die gegen Gloster sprechen. Gloster – so die Schlußfolgerungen von H. MANTINGER – habe wie die meisten Sorten, auch seine Probleme. Mit mehr Fleiß und Einsatz in der Produktion seien diese aber gewiß zu meistern.

Kurzberichte über Versuchsergebnisse aus der Laimburg rundeten das diesjährige Tagungsprogramm ab. In Kurzreferaten berichteten H. Mantinger über Nebenwirkungen von Fungiziden, Josef VIGL über Ergebnisse 3-jähriger Versuche mit neuen Schorf- und Mehltaumitteln und Reinhold STAINER über Einfluß der Virosen auf Wachstum und Ertragsleistung verschiedener Apfelsorten.

Abschließend kann festgestellt werden, daß die Südtiroler Obstbautagung die Landesversammlung der Obstbauern schlechthin ist, die neben ihrer informativen auch eine gesellschaftliche Funktion erfüllt. Bedingt durch die Veranstaltungen auf Dorf- und Bezirksebene ist die Obstbautagung eine der wenigen Gelegenheiten bei denen sich z.B. der Unterländer Obstbauer mit seinem Kollegen aus dem Vinschgau treffen und Gedanken austauschen kann. Daß die Zahl der jungen und jüngeren Obstbauern auf der Obstbautagung ständig zunimmt, ist ein Zeichen, daß es unsere Obstbauern an Interesse und Aufgeschlossenheit für Fortbildung nicht fehlen lassen.

Willy CHRISTOPH